François Maher Presley
fmp
Stiftung
für
Kunst
und
Kultur

Eine hamburgische Stiftung

Fünf Jahre
Engagement in Sachsen
2014 bis 2019

Festschrift

Welchen Weg Du auch gehst, er führt zu Dir.

François Maher Presley

Inhalt der Festschrift

Programm zum Festakt	Seite 6
Präambel	Seite 8
Grußworte	Seite 10
Förderpreise und Richtlinien	Seite 30
Jörg Wolfgang Krönert	
Förderpreis Bildende Kunst	Seite 34
Förderpreis Theater + Konzert	Seite 36
Praktische Instrumentenkunde -	
Musikstunden in der Stadtkirche	Seite 40
Ursula Willer Förderpreis für Literatur	Seite 42
Unterhalt stiftungseigener Mehrzweckgalerie	Seite 44
Unterhalt stiftungseigener „Galerie für	
Resozialisierung durch Kunst und Kultur"	Seite 46
Präsentationen von stiftungseigenen	
Kunstobjekten	Seite 48
Stadt- und Museumshaus Waldheim	
Sozialpädagogischer Dienst	Seite 50
Sonstige Fördermaßnahmen	
in Waldheim und Mittelsachsen	Seite 52
Publikationen des Stifters und	
der Stiftung zu Waldheim	Seite 54
Kooperationen	Seite 56
Stimmen zu unserem Engagement	Seite 58
Institutionen der Stiftung	Seite 60
Helfen Sie helfen	Seite 61
Impressum	Seite 62

Das Fotografieren ist nicht gestattet.
Bitte schalten Sie Ihre Mobil-Telefone aus.

Rathaus der Freien und Hansestadt Hamburg

Programm zum Festakt

Musik

"Spanischer Tanz" - M. de Falla
(Bearbeitung für Klavier und Violine von Fritz Kreisler) (4'')
Katharina Overbeck, Violine
José Luis Gutiérrez, Klavier

Es sprechen

Ester Hey, Stiftungsvorstand
„Stiftungsgedanken"

Jörg Wolfgang Krönert, Stiftungsvorstand
„Kunst und Kultur"

David-A. Eschrich, Stiftungsvorstand
„Unser Engagement"

Anja Bachmann, Stiftungsbotschafterin
„Leistungen der Stiftung in Sachsen"

Ekkehart Stark, Stiftungsbotschafter
„Leistungen der Stiftung in Waldheim"

Musik

„Canzonetta" - G. Rossini (3'30")
Rea Alaburiç, Sopran
José Luis Gutiérrez, Klavier

Es spechen

Steffen Ernst
Geschichte als Basis einer Gesellschaft

Steffen Blech, Bürgermeister a.D.
Begegnung / Bücher Waldheim

Matthias Damm, Landrat Mittelsachsen
„Kooperation zwischen Gemeinden und Stiftung"

Musik

"The Earl of Oxford - March" von W. Byrd. (3'30")
Berggeschrey Quintett
Stefan Leitner, Ingolf Barth, Trompete
Stefan Zieger, Alexis Adrian Gonzales, Posaune

Danksagung und Ehrung durch

François Maher Presley, Vorstandsvorsitzender
(Bitte erheben Sie sich nach Bekanntgabe der Personen.)

Musik

"Jauchzet Gott in allen Landen" - J. S. Bach (4'30")
Rea Alaburiç, Sopran
Stefan Leitner, Trompete
Katharina Overbeck, Violine
Alexis Adrian Gonzales, Posaune
José Luis Gutiérrez, Klavier

Empfang mit Imbiss

Präambel

Die Gründung dieser Stiftung ist als eine Rückgabe dessen zu verstehen, was François Maher Presley in seiner neuen Heimat Deutschland nach seinem Zuzug an Aufmerksamkeit, Hilfe, an Bildung und künstlerischen Möglichkeiten erhalten hat, ein völlig neues Leben auf Basis einer demokratischen Grundordnung und des Respekts vor den Menschenrechten, vor Rechtsstaatlichkeit, Zukunftshoffnung unter Rücksichtnahme auf seine Herkunft, seine Möglichkeiten und Eigenschaften. Sinn der Stiftung ist es, die ihm geliehenen Möglichkeiten, ein selbstbestimmtes Leben gestalten zu können, zurück- und weiterzureichen.

Diese Stiftung fördert keine religiösen Organisationen, Institutionen oder Einzelpersonen, deren erstes Anliegen die Verbreitung oder Ausübung der Religion ist, sondern nur solche, die ausschließlich zum Wohle der Kinder und Jugendlichen und zu deren Integration in die deutsche Gesellschaft und deren Kultur beitragen; dies unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Staatsangehörigkeit und Rasse. Es besteht die Notwendigkeit der bildungsfernen und ungünstigen sozialen Umstände in Bezug auf die Möglichkeit, an Kunst und Kultur teilnehmen zu können.

Die zukünftigen Erfolgsaussichten sind bei Stipendienvergabe, soweit diese in dieser Satzung vorgesehen sind, für die zu fördernde Person nicht von Bedeutung, sondern nur die aktuelle Förderung der Begabung der betreffenden Person und die Hilfestellung zum Kontakt und zur Beschäftigung mit der europäischen Kunst und Kultur.

Alle Stiftungszwecke sind nicht beschränkt auf den Sitz der Stiftung, sondern beziehen sich auf den gesamten deutschsprachigen Raum. Im Vordergrund steht die Beschäftigung mit der europäischen Kunst und Kultur, nicht dringend der Ort, an dem das stattfindet.

Weiterhin erhält die Stiftung das schriftstellerische und bildnerische Werk des Autors und Fotografen François Maher Presley über seinen Tod hinaus, verwaltet und ordnet es, stellt es für wissenschaftliche oder publizistische Zwecke zur Verfügung und führt dadurch entstehende Erträge der Stiftung zu, um zeitnah für die Verwirklichung der satzungsgemäßen Zwecke zur Verfügung zu stehen.

Grußworte

Der Stiftungsgedanke ist nicht neu. Bereits im antiken Griechenland wurde gestiftet, eigenes Vermögen „investiert", um damit einen bestimmten Stiftungszweck zu erreichen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Philosoph Platon, der für eine von ihm gegründete Akademie eine Stiftung einrichtete, um so den Bestand der Lehranstalt zu sichern, damit aber auch jungen Leuten ermöglichte zu studieren, deren finanzielle Lage ihnen dies nicht erlaubt hätte. Später im Mittelalter ging es bei dem Stiften auch ein bisschen darum, das eigene „Seelenheil" voranzubringen. Stiftungen also als Sozialisation durch Christentum und Lehre. Heute mag es manchmal noch um das Seelenheil des Einzelnen gehen, im eigentlichen Sinne jedoch wünschen sich Stifter, einen Gedanken weiterzugeben, eine Idee umzusetzen, zu teilen und von dem abzugeben, das ihnen im eigenen Leben geschenkt worden ist.

Die Freie und Hansestadt Hamburg zählt in Europa zu den führenden Stifterstädten und nimmt in Deutschland diesbezüglich den ersten Platz ein. Seit über 790 Jahren engagieren sich Bürger der Stadt und bereichern somit deren Leben, helfen, teilen, entwickeln und gestalten - nicht allein in Hamburg, wie beispielhaft an der „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur" zu sehen ist, die sich über Hamburg hinaus ebenso in ganz Mittelsachsen engagiert oder in Unna. Insgesamt sind etwa 1.250 Stiftungen in Hamburg als gemeinnützig anerkannt. Ein Viertel davon steht unter der Verwaltung der Haspa Hamburg Stiftung, die selbst darüber hinaus gemeinnützig aktiv ist.

„Teilen" ist ein gerade heute und in der Zukunft immer wichtiger werdender Begriff, der mit Leben erfüllt werden muss, um anderen die Teilhabe zu ermöglichen, um Ressourcen sparsam und nachhaltig zu nutzen, um jedem Menschen eine Chance zu geben, unabhängig von seiner Herkunft, seiner Hautfarbe, seiner Religion, unabhängig von seinem Elternhaus und seiner Sozialisation. Es ist mehr als Hoffnung auf ein Paradies „im Tod", es ist eine Chance, in diesem einmaligen Leben zu geben, es als das einzige Paradies zu verstehen, das sich aus Zwischenmenschlichkeit herausbildet und immer weitergetragen sich vermehrt.

„Kunst und Kultur" als Gegenstand unserer Stiftung ist nicht von ungefähr gewählt. Gemeinschaften, ob in einem Familienverbund, in einem Freundeskreis oder in Gesellschaften basieren auf einer gemeinsamen Kultur. Dieser Begriff ist die Zusammenfassung für all das, was Menschen seit Jahrhunderten und Jahrtausenden miteinander verbindet, trotz ihrer eigenen Individualität und zu verstehen ist als eine Schnittstelle ungezählt vieler individueller Eigenarten. So gesehen wird deutlich, dass Kultur keine statische Angelegenheit ist. Sie ist auch kein unumstößliches Konzept, dem man sich einfach nur unterordnet. Sie ist ein Puzzle, zu dem ein jeder Mensch ein Stückchen beiträgt, damit das Bild als gesamtes überhaupt erst Wirkung zeigt. Angst vor dem Fremden ist immer auch Angst vor Kultur. Kultur ist nicht Ich. Kultur ist Ich und Du und viele tausend Menschen miteinander. Sie setzt sich zusammen und entwickelt sich, wird ergänzt, und manches wird auch verworfen. Kultur gibt Hoffnung und Sicherheit, die der Zugehörigkeit und des Sie-Verstehens, des Sie-Lebens. Sie macht ihre Wandlungsfähigkeit nicht allein begreiflich, sondern nimmt gerade auch die Angst vor diesem Wandel. Kultur zu bewahren, bedeutet mit ihr zu leben, sie zu prägen, sie immer und immer weiterzuentwickeln.

Kunst erwächst aus Kultur. Kunst ist Denken, Bewegung, Entwicklung. Kunst gestaltet also eine Gesellschaft und damit deren Kultur. Sie macht Angebote und stellt diese zur Diskussion. Man kann ihnen folgen, sie verwerfen, ihnen entsprechen, insbesondere sich selbst reflektieren, ja sogar verstehen und annehmen, sich damit offen für das Verstehen des Gegenübers zeigen, es gar annehmen und belassen.

Unsere Stiftung basiert auf eben diesem hier kurz angeschnittenen Diskurs und lädt alle Menschen ein, sich daran zu beteiligen.

Unser Engagement ist dem Wunsch der beiden Stifter geschuldet, Kinder und Jugendliche mit Kunst und Kultur in Kontakt zu bringen. Beide Stifter haben in ihrem Leben viel Zuwendung und Hilfe erfahren und so ein - soweit es eben in einem System möglich ist - selbstbestimmtes und freies Leben führen können. Unsere Hilfe verzichtet auf Bewertung, verzichtet auf den Nachweis einer Hochbegabung, sondern will gerade in jedem Kind und Jugendlichen den schon vorhandenen Funken entfachen, sich an Diskussion, Entwicklung und Gestaltung zu beteiligen, an der des eigenen Lebens, eben auch an der einer Gemeinschaft oder der Gesellschaft, in der sie leben. Der Auffassung der Stifter entsprechend, ist in jedem Menschen dieser Funke vorhanden. Diesem Gedanken fühlen sich der gesamte Vorstand und die Stiftungsbotschafter verpflichtet. Diese Einstellung ermöglicht es, trotz vielerlei Rückschläge und Enttäuschungen, weiter voranzuschreiten und Probleme auch als Möglichkeit zu verstehen.

Beispielhaft für die Fördermaßnahmen der Stiftung nennen wir hier jene Aktivitäten, die eine große Zahl an Kindern, Jugendlichen und Institutionen erreicht haben und weiterhin

WAS	**Galerieeröffnung**
WANN	**18. September 2018** | 18.00 Uhr **Bürgermeister Steffen Ernst**, Begrüßung **Ingo Ließke**, Ansprache **Saphira Pechstein, Jürgen Knappe**, Violine
WO	In der Galerie der »François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur«. in der **Schloßstraße 23, Waldheim**

erreichen. Dazu zählt die über sechs Jahre zugesagte Förderung der Freiberger Theater und Philharmonie gGmbH, deren Drucksachen mehrheitlich übernommen werden. Ebenso wurden in den letzten zwei Jahren Theater- und Konzertkarten für 500 Kinder und Jugendliche angekauft, in der letzten Spielzeit fast 900 Abonnements, die es den Inhabern erlauben, dreimal eine Veranstaltung zu besuchen, um so auch der Nachhaltigkeit bei den Betroffenen eine Chance zu geben. Dieses Theaterprogramm erfasste Kinder und Jugendliche in Waldheim, darüber hinaus in 10 weiteren Städten in Mittelsachsen und Kinder und Jugendliche in Hamburg. Der an den drei Waldheimer Schulen einmal gestartete Malwettbewerb erreicht in seinem dritten Jahr mehr als 10 Schulen in acht Kleinstädten Mittelsachsens. Demnächst soll er auf ganz Mittelsachsen ausgeweitet werden und unter der Schirmherrschaft des Landratsamtes ein Wettbewerb werden, der allen Kindern und Jugendlichen in Mittelsachsen offen ist. Zu nennen wäre auch der Schüleraustausch von Jugendlichen aus Unna und Israel wären, die vielen Lesungen in Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Dienst des Stadt- und Museumshauses in Waldheim und anderen Institutionen, die zusammen fast 1.000 Kinder, Schülerinnen und Schüler erreichen und in diversen Städten vor Ort abgehalten werden, also nicht nur in Waldheim oder durch Mitarbeiter der „Stiftung Mittagskinder" in städtischen Brennpunkten der Stadt Hamburg, dem Sitz der Stiftung.

In Waldheim wurden in den letzten fünf Jahren neben dem eben angesprochenen Malwettbewerb und Theaterkarten auch die Kosten für die Instrumentenkunde, die in Zusammenarbeit mit der hiesigen Kantorei durchgeführt wurde oder ein Konzert im Rathaus finanziert. Ebenso wurden für den Besuch des Stadt- und Museumshauses alle Eintrittsgelder für alle eingeschulten Kinder und Jugendlichen übernommen, darüber

hinaus Kosten unterschiedlichster Veranstaltungen des Museumspädagogischen Dienstes. Die Stiftung finanziert in Waldheim inzwischen auch die Drucksachen für das Museum, hat die Kunsttreppe eingerichtet, führt auf eigene Kosten Ausstellungen im Museum durch, betreibt zwei eigene Galerien, von denen eine Künstlern und Bewohnern der Stadt kostenlos zur Verfügung steht, eine andere - in ihrer Art einmalig in Deutschland - Objekte aus den Resozialisierungsmaßnahmen aus verschiedenen Justizvollzugsanstalten in Sachsen ausstellt. Bisher wurden etwa 20 Ausstellungen in der stiftungseigenen Mehrzweckgalerie durchgeführt, die sich mit der Künstlerschaft Einzelner beschäftigten oder einen Bezug zur Geschichte der Stadt hatten. In Waldheim finanzierte die Stiftung auch das Ehrengrab von Lama Anagarika Govinda, der im Mai 1898 als Ernst Lothar Hoffmann in Waldheim geboren wurde, sowie Präsentationsgaben der Stadt und des Museums und trägt im großen Stil für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt in den Medien bei.

Heute leben wir Menschen im Jetzt. Das ist nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes kurzweilig, sondern auch kurzsichtig. Für jeden wird der Anteil Zukunft immer kürzer, der Anteil Vergangenheit und damit auch seine Geschichte oder die Geschichte einer Gemeinschaft immer länger. Jetzt, die Gegenwart also, ist nur eine Schnittstelle zwischen diesen beiden Polen. Geschichte ist auch Gedächtnis. Aus diesem Gedächtnis heraus und auf dessen Basis ist der Hauch Gegenwart zu verstehen, aus den gesammelten Erfahrungen lässt sich sogar eine Wahrscheinlichkeitsrechnung für die Zukunft annehmen. Die Geschichte einer Nation ist nicht als etwas Imaginäres zu verstehen, mit dem wir Einzelnen nur wenig zu tun haben. Sie setzt sich aus dem Erlebnis aller Bevölkerungsgruppen, ja sogar dem anderer Völker und Systeme zusammen. Subjektive Erfahrungen

vieler bilden nachträglich ein recht wirklichkeitsgetreues Bild vergangener Zeiten. Wir alle sind durch unsere Vorfahren Teil dieser Geschichte, wir selbst werden täglich durch unser Handeln und unsere Einflussnahme auf das Leben, die Umstände und unsere Mitmenschen zu einem Teil dieser Geschichte. Damit ist sie sicherlich vergangen, in keinem Fall jedoch überholt. Sie ist immer Beginn von Gegenwart. Sie reicht in ihrer Wirkung immer auch in die Zukunft. Versteht man die Geschichte der Menschheit, die Geschichte der Nationen, versteht man gleichsam auch die Geschichte der eigenen Vorfahren, die der Eltern und erklärt sich oft damit auch das eigene Wirken. Geschichte am Leben zu halten ist nicht nötig. Sie lebt. Geschichte zu verstehen ist wichtig, um aus ihr zu lernen. Lernen heißt nicht auswendig lernen. Lernen heißt fragen, antworten, Verständnis, heißt auch beurteilen, nicht immer nur verurteilen, anders gestalten, Angebote entwickeln, diese weiterreichen. Kunst eben. Kunst für Entwicklung.

Vor bald exakt fünf Jahren begannen die ersten Gespräche, gewannen wir, die Bürgerinnen und Bürger Waldheims, unterstützt von der schönen Ansicht und Lage der Stadt, ein wenig die Herzen der Mitglieder des Vorstandes der „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur". Seitdem ist viel passiert, was auch auf die Stadt selbst eine nicht zu übersehende Wirkung gezeigt hat. Bereits im Jahr 2016 entstand das Buch „Waldheim in Mittelsachsen", das die Geschichte unserer besonderen Stadt, aber auch Geschichten erzählt, sie textlich und bildnerisch umsetzt. Im Anschluss folgte der ebenso in und durch Waldheim inspirierte Band „Resozialisierung durch Kunst und Kultur", dem sich eine Wanderausstellung von Waldheim nach Dresden und Mittweida und zudem die gleichnamige Stiftungsgalerie in Waldheim anschlossen, wo sie vollständig der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Es folgte der

Band „Mord in Waldheim", eine kritische Auseinandersetzung mit hiesigen Begebenheiten, aber auch das Buch „Waldheim Top 25", in dem viele einmalige Ereignisse der Stadt erläutert werden. Gerade ist das Kinderbuch „Prinzessin Françoise und der Königliche Geschichtenerzähler" erschienen, das Waldheim und Kriebstein zu seinen Spielorten macht und vom Mittelsächsischen Kultursommer e.V. 2020 als Programm überall in Mittelsachsen aufgeführt wird. Zuvor erschienen diverse Kalender, Postkarten, Broschüren, Waldheim wurde in dem Buch „Reisen und Speisen" erwähnt, selbst ein Lied zum Kinderbuch wurde durch Herrn David Meyer komponiert, Waldheim und Kriebstein einmal gesungen, und es regnete über 200 Artikel in Tageszeitungen und Beiträge im Radio oder im Mittelsächsischen Fernsehen, die Waldheim als schöne und interessante Stadt einem breiten Publikum vorstellten. Daraus erwuchsen ein aussagefähiger Auftritt bei Wikipedia wie auch Kunstkataloge, die Ausstellungen in den stiftungseigenen Galerien und im Stadt- und Museumshaus in Waldheim begleiteten und so zu einer ungeahnten Belebung der künstlerischen Aktivitäten in und um Waldheim beitragen. Viele der Drucksachen in Waldheim und Mittelsachsen, ob nun der Stadt, des Museums, diverser Vereine oder des Mittelsächsischen Theaters, des Sächsischen Mühlenvereins e.V. oder die eben erwähnten Kalender zeigen das Logo der Stiftung und sind Beleg für die Vielseitigkeit des Engagements einer aus der Großstadt Hamburg stammenden Stiftung, die sich ein bisschen in das Land Sachsen, noch mehr in die Stadt Waldheim verliebt hat. Die „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur" ist nach all den Jahren in Waldheim, in Mittelsachsen und sicherlich bald in ganz Sachsen angekommen.

Etwas stiften, ist das eine. Etwas bewirken, ist das andere. Eine operative Stiftung hat es da ungleich viel schwerer als

eine konventionelle Stiftung. Kommen. Geben. Gehen. Das ist erst einmal löblich, allerdings entfaltet es oft keine nachhaltige Wirkung, und damit ist die Mitnahme der Bürgerinnen und Bürger einer Gemeinde gemeint. Wirkung erzielt man nicht allein durch Handeln. Wirkung erzielt man durch ein Gegenüber, das bereit ist, sich zu öffnen, mitzugehen, mitzugestalten und an den Veränderungen festzuhalten, sie zu erleben und weiterzuentwickeln, dem Handeln ein Handeln zuzuordnen. Gemeinsamkeit. Nur gemeinsam ist eine Gesellschaft gestaltbar, wohl allein erlebbar, aber eben auch nur gemeinsam entwicklungsfähig. Dieser Grundsatz scheint sich im Handeln dieser Hamburger Stiftung widerzuspiegeln. Auf unterschiedlichsten Ebenen und mit einer Vielzahl an Beteiligten gelingt es der „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur", Menschen miteinander zu verbinden, sie nicht nur einzubinden, sondern auch losgelöst eigene Kreativität zu entfalten und sich einzubringen. Denken wir an die vielen Mitarbeiter des geförderten Theaters und der Philharmonie in Mittelsachsen, in Freiberg, Döbeln und Kriebstein, denken wir an die zahlreichen Lehrer, ohne die ein Malwettbewerb nicht zu bewerkstelligen wäre, an die Mitarbeiter in den Behörden und Ämtern, die sich an den Aktivitäten der Stiftung beteiligen, an die zahlreichen Stadtoberhäupter, Ratsherren und -damen, die vielen ehrenamtlichen Helfer und die Vereinsmitglieder, von denen sich nicht wenige auf ihrem Gebiet in das Gemeinschaftsprojekt „Kunst und Kultur" einbringen, um so Kinder und Jugendliche an eben dieses heranzuführen, sie zu ermuntern, ihre Kreativität zu entwickeln, ja sich auch ein eigenes Bild von der Geschichte einer Nation, von der Gegenwart und dem Stand einer Gesellschaft und einer gemeinsamen Zukunft zu machen. Das größte Geschenk, das eine Stiftung der Gesellschaft geben kann, ist ihr Aufruf zur Kooperation. Das größte Geschenk, das die Gesellschaft zurückgeben kann, ist ihre Beteiligung.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir danken Ihnen, dass Sie unserer Einladung heute gefolgt sind, um mit uns diesen Festakt zu begehen.

Den Bürgern Waldheims, denen Mittelsachsens, Hamburgs oder Unnas danken wir dafür, dass sie unseren Ideen und Aktivitäten offen gegenübergestanden haben und diese nicht nur annahmen, sondern auch mit uns gemeinsam entwickelten. Wir danken den Förderern unserer Tätigkeit, darunter der IHK-Bildungszentrum gGmbH in Dresden, dem Ehepaar Hartmut und Bettina Böhme oder dem Künstler Ekkehart Stark unter vielen anderen, die sich regelmäßig durch Spenden an unseren Maßnahmen beteiligten. Wir danken ebenso den Mitarbeitern der „Freien Presse", der „Sächsischen Zeitung", der „Leipziger Volkszeitung", den Mitarbeitern des politischen Magazins „FOCUS", denen des „Hamburger Abendblattes", des „Tagesspiegels" oder Herrn Udo Richter vom „Mittelsächsischen Fernsehen", ohne deren Engagement unsere Tätigkeit viel schwerer gewesen, zudem der Stiftungsgedanke nicht so weit in die Breite der Bevölkerung getragen worden wäre, was die Umsetzung unserer Konzepte erleichterte.

Engagement und Hilfe wirken unter dem Dach einer Stiftung erst einmal anonym. Stiftungen, Hilfe, Ehrenamt haben jedoch auch Gesichter. Zwei dieser „Gesichter" wollen wir heute ehren. Aufgrund einer Straftat hat einer unserer ehrenamtlichen Kollegen eine langjährige Haftstrafe abzusitzen. Im Laufe der Zeit absolvierte er – auch mit unserer Hilfe, insbesondere jedoch mit dem unbedingten Willen, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, es zu gestalten und durch die Gestaltung auch einen Sinn für sich darin zu entdecken – eine Ausbildung, und derzeit bemüht er sich um die zweite. Das ist, betrachtet man die statistischen Zahlen, großartig! In seiner Freizeit wirkt

er seit zwei Jahren für unsere Stiftung und die Stadt Waldheim. Er gestaltet Plakate, Postkarten, Einladungen, Kataloge und vieles mehr, was zu einer sehr hohen Kosteneinsparung führt. Es ist uns eine Ehre, sehr geehrter Herr Frank, uns persönlich bei Ihnen zu bedanken. Ich darf Sie zu uns bitten.

Unsere Galerien, die darin stattfindenden Ausstellungen und die regelmäßig organisierten Führungen, die Umsetzung der QR-Codes für Waldheim und Kriebstein, Teile der Pressearbeit, administrative Vorgänge bewerkstelligt der ohnehin schon mit vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten beschäftigte Herr Ingo Ließke. Ihm, wie auch der von ihm betreuten Freizeitgruppe in der JVA in Waldheim und dem Verein „Wer nichts wagt…", damit also auch verschiedenen Mitarbeitern der JVA, sind auch die hervorragenden Exponate in der Resozialisierungsgalerie zu verdanken. Sie, Herr Ingo Ließke, sind das Gesicht unserer Stiftung in Waldheim. Ich darf Sie zu uns bitten.

Im Namen des Vorstandes ehren wir erstmalig und damit Sie für Ihr Engagement im Sinne unserer Stiftung mit dem Überreichen einer Urkunde und einer 24-karätigen Goldmedaille, die Ihnen gewidmet ist, verbunden mit unserem herzlichen Dank.

Umfangreiche Sachspende an den „Modelleisenbahnclub Roßwein e.V."

Förderpreise und Richtlinien

Der Satzungszweck der Stiftung wird in verschiedenen Kulturgattungen verwirklicht. Maßnahmen werden ausgeschrieben im Bereich der Bildenden Kunst (inklusive Fotografie und Bildhauerei), der Literatur, des Theaters und der Musik sowie für Tanz und Spiel. Daneben besteht die Möglichkeit, sonstige Fördermaßnahmen durchzuführen.

Um an der Ausschreibung teilzunehmen, sind z.B. von Schulen, Behörden oder gemeinnützigen Organisationen (Leitung auf offiziellem Papier) schriftlich Anträge einzureichen, aus denen das Projekt und die Notwendigkeit der Förderung ersichtlich werden (bei Einzelpersonen durch Nachweis der beschränkten Mittel). Es sind die Details darzulegen, welche Personen und mit welchen Beträgen oder welche Veranstaltung zu welchen Kosten und in welchem Zeitraum zur Förderung vorgeschlagen werden. Ebenso ist darüber aufzuklären, welche Vor- und Nachbereitung, die Fördermaßnahme betreffend, vorgenommen werden. Die Anträge sind für das folgende Jahr bis zum 01.10. einzureichen.

Der Vorstand beschließt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Es besteht kein Rechtsanspruch auf eine Förderung. Die Geförderten sind verpflichtet, den Namen der Stiftung mit einer Verlinkung auf einer etwaig vorhandenen Homepage so zu platzieren, dass diese für einen Besucher der Seite gut ersichtlich ist. Das kann auch auf Drucksachen geschehen. Zudem erklären sich die Geförderten bereit, dass die Ergebnisse ihrer Arbeiten von der Stiftung zur Darstellung nach außen genutzt werden können; handelt es sich um Bilder oder Texte, die

Rechte an die Stiftung für diese Zwecke unentgeltlich abgetreten werden. Die Betroffenen erhalten jeweils einen Beleg. Bei der Ausschüttung von Geldbeträgen sind Nachweise für deren Verwendung schriftlich einzureichen.

Der Stiftungsvorstand entscheidet innerhalb der folgenden 40 Tage und gibt die Entscheidung über die sozialen und sonstige Medien bekannt. Die Nennung der Namen oder der Organisation in diesen Mitteilungen gilt als genehmigt. Die Geförderten erhalten eine gesonderte Information.

Jörg Wolfgang Krönert
Förderpreis Bildende Kunst

zur Förderung von Kindern und Jugendlichen dahingehend, sich mit der deutschen Kunst und Kultur in den unterschiedlichen Bereichen der Bildenden Kunst zu beschäftigen oder die Begabung junger Menschen bis zum 20. Lebensjahr auf eben diesen Gebieten zu fördern und zu unterstützen, was durch Einzelmaßnahmen geschehen kann, aber auch durch die Förderung von Projekten.

Diese Fördermaßnahme wird als kulturelles Anliegen von Jörg Wolfgang Krönert jährlich mindestens einmal ausgeschrieben.

Nachdem sich im ersten Jahr die drei Waldheimer Schulen beteiligten, weitete sich der Malwettbewerb unter der Ägide des Schulleiters der Förderschule in Waldheim Heiko Felgener auf die Städte Hartha Gersdorf, Geringswalde, Grünlichtenberg, Leisnig und Döbeln aus.

Wachbergturm, Lucas Teichmann

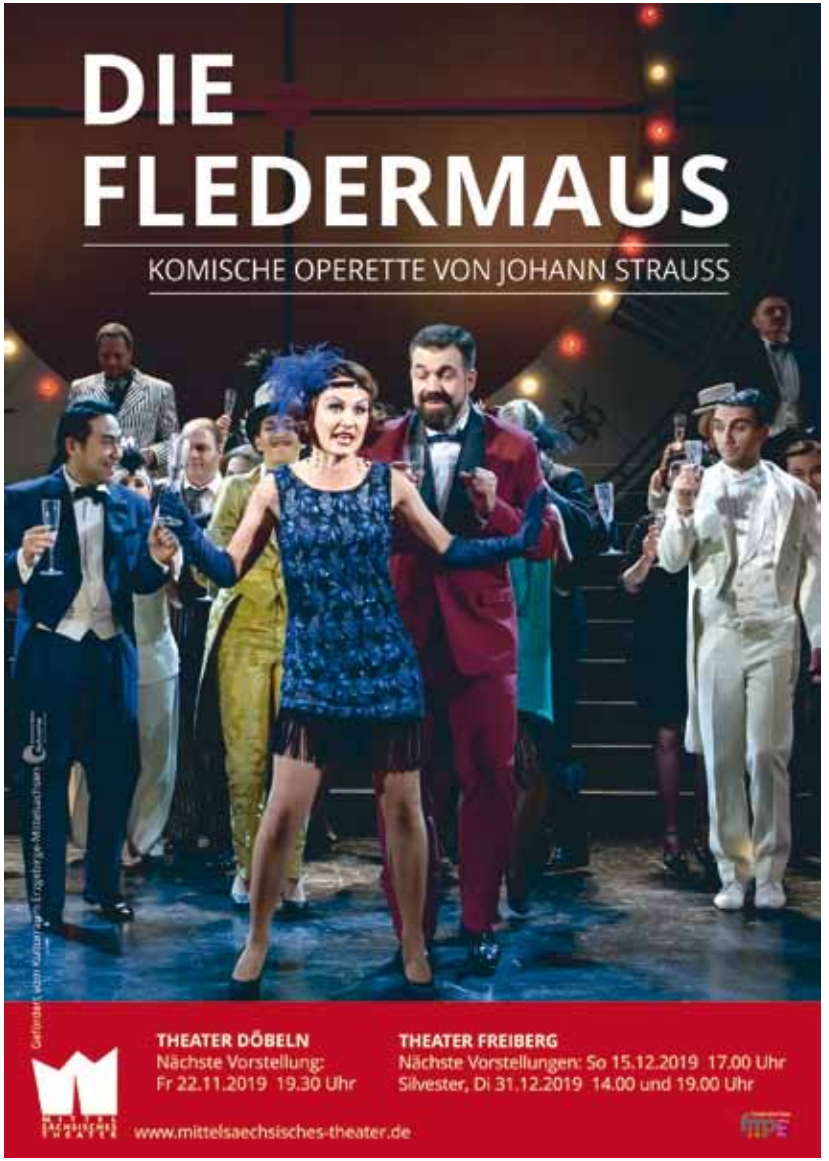
Förderpreis
Theater + Konzert

Während der Spielzeit 2016/2017 finanzierte die Stiftung technisches Gerät im Theater in Freiberg der „Mittelsächsischen Theater und Philharmonie gGmbH". In diesem Zeitraum wurde es weiterhin 600 Kindern und Jugendlichen ermöglicht, das Theater zu einer Vorstellung zu besuchen, an einem Konzert teilzunehmen oder aber sich an einer Vorstellung in der Schule zu beteiligen.

In der Saison 2018/2019 finanzierte die Stiftung 1.000 Abonnements, womit Kinder und Jugendliche aus Mittelsachsen jeweils dreimal in den Genuss einer Aufführung kamen, zusammen fast 3.000 Veranstaltungen. Dieses Programm wird auch in Hamburg durchgeführt.

Seit 2017 und noch bis 2022 werden die Druckkosten des Theaters für Programmhefte, Plakate, Flyer etc. übernommen.

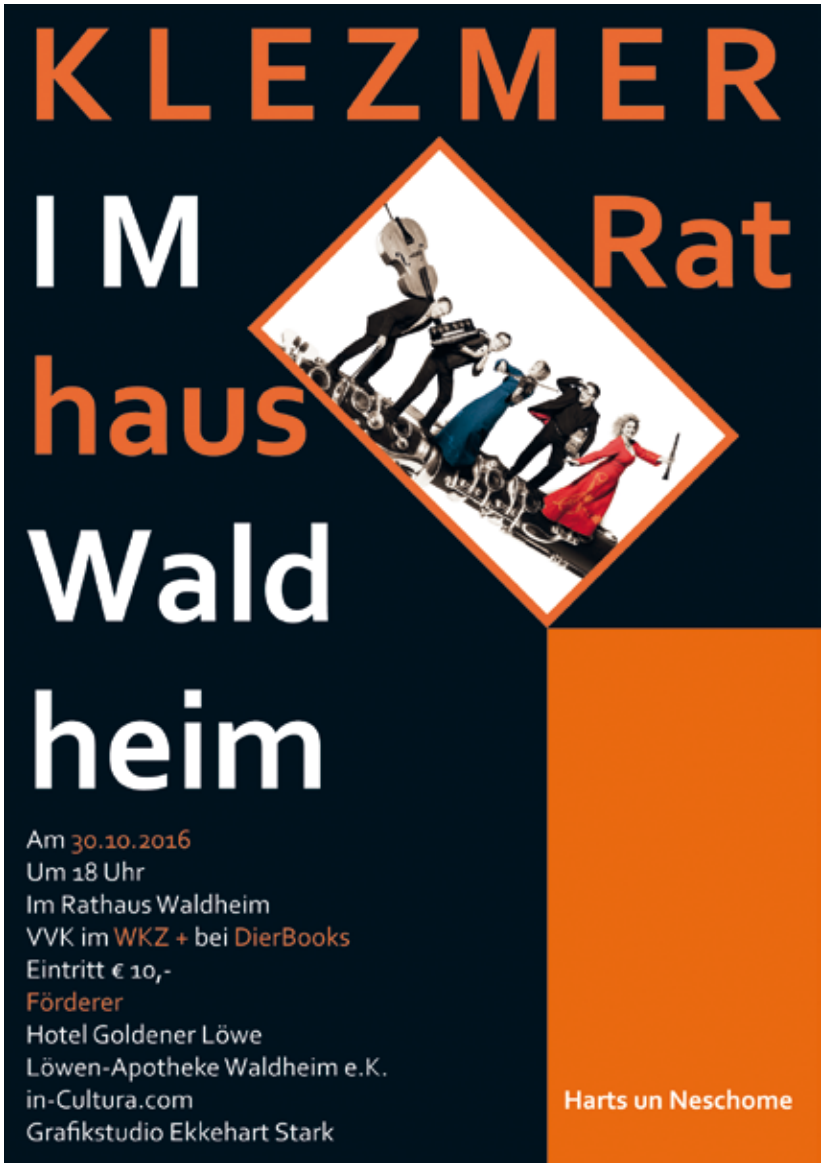
Die „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur" zählt damit zu den großen Förderern der mittelsächsischen Bühnen, zudem führte sie das größte private Theaterförderprogramm in Deutschland durch.



Förderpreis
Theater + Konzert

Gefördert wurde u.a. das Konzert „Harts un Neschome" im Rathaus Waldheim. 10 Prozent der Eintrittskarten wurden an Kinder und Jugendliche mit geringen wirtschaftlichen Möglichkeiten abgegeben.

Die Förder- und Oberschulen in Waldheim erhielten eine Förderung für ein Musikprojekt im ersten Halbjahr 2016.



Praktische Instrumentenkunde – Musikstunden in der Stadtkirche

Am 11. April 2016 fand in der Evangelischen Kirche St. Nicolai in Waldheim die erste Veranstaltung zum Thema „Praktische Instrumentenkunde" statt, an der Schülerinnen und Schüler der Förder- und der Oberschule Waldheim teilnahmen. Die erste Stunde beschäftigte sich mit Holzblasinstrumenten.

Weitere Unterrichtseinheiten fanden am 10. Mai zum Thema „Blechblasinstrumente", am 16. Juni und am 16. September zum Thema „Instrumente einer Band" statt. Während der Schlussveranstaltung gab es ein gemeinsames Singen, begleitet von Holz-, Blech- und Bandinstrumenten.

Die von der Stiftung übernommenen Kosten förderten damit indirekt auch den Ankauf der Truhenorgel der Waldheimer Kantorei. Darüber hinaus wurden auch die CD-Produktionen der Kantorei gefördert.

Ursula Willer
Förderpreis für Literatur

Im Jahr 2016 wurden die Grund-, Förder- und Oberschule in Waldheim mit einer Sachspende von 500 Büchern zum Thema „Waldheim in Mittelsachsen"gefördert, um damit den Deutsch- und Heimatkundeunterricht zu unterstützen.

Gemeinsam mit der Großen Kreisstadt Döbeln führte die Stiftung einen Literaturwettbewerb für die Klassenstufen 3 und 4, 5 und 6 sowie 7 bis 12 unter dem Motto „Sagenhaftes Döbeln" und „Fantastisches Döbeln" durch. Zudem wurde ein Schreibworkshop für Kinder und Jugendliche finanziert.

Ab 2019 werden Lesungen in Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Dienst des Stadt- und Museumshauses Waldheim durchgeführt. Allein in 2019 waren es 14 Lesungen im Museum und 6 weitere Lesungen unter dem Motto „Museum vor Ort" in Lommatzsch, Kriebethal und Grünlichtenberg.

Mehrzweckgalerie

Unterhalt stiftungseigener Mehrzweckgalerie

Einrichtung der „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur" - Galerie zur Förderung der Kunstszene in Waldheim und der ländlichen Umgebung.

Diese Mehrzweckgalerie steht der Öffentlichkeit zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung, was auch für die Drucksachen gilt. Hier finden die jährlichen Ausstellungen und Preisverleihungen zum Malwettbewerb statt, der Maler Ekkehart Stark präsentiert regelmäßig aktuelle Werke.

In den Jahren 2017 bis 2019 wurden etwa 20 Ausstellungen durchgeführt, darunter „Waldheims vergessener Fotograf" (Gotthard Petzold) mit noch nie gezeigten Bildern vom Anfang des 20. Jahrhunderts, „Von innen nach außen – abstrakt und konkret" (Heiko Günther, Malerei), „...schau" (Ossada, Mischtechnik und Skulptur), eine Puppenausstellung, „Suchen und Finden" (Fotografie und Lyrik von Ilona Günther), „Kampf gegen meine Dämonen" (Edgar Moritz Pravemann, Malerei) oder „Waldheim: früher + heute" (Matthias Löwe, Fotografie). Diese hier genannten Beispiele zogen etwa 1.400 Besucher an.

Daneben wird die Galerie für Kunsthandwerksausstellungen, für Malunterricht oder Aktivitäten von Lehrern Waldheimer Schulen in Zusammenarbeit mit Künstlern genutzt.

Galerie für Resozialisierung durch Kunst und Kultur

Unterhalt stiftungseigener „Galerie für Resozialisierung durch Kunst und Kultur"

Einrichtung der „Galerie für Resozialisierung durch Kunst und Kultur" zum Verständnis von Therapie- und Resozialisierungsmaßnahmen von Gefangenen in JVAs.

Diese zweite Galerie widmet sich ausschließlich dem Thema „Resozialisierung durch Kunst und Kultur". Sie zeigt Arbeiten aus den Therapien unterschiedlicher Justizvollzugsanstalten, aber auch welche, die in den Freizeitprogrammen der JVAs entstanden sind, darunter Modellbau, Bildende Kunst, Literatur oder Bildhauerei. Die Ausstellung ist in Anlehnung an das gleichnamige Buchprojekt entstanden und kostenlos zu besichtigen, wenn zuvor ein Termin vereinbart wurde. Sie wird von Ingo Ließke betreut.

Kunsttreppe im Museum Waldheim

Präsentationen von stiftungseigenen Kunstobjekten

Nach Einrichtung der „Kunsttreppe im Museum Waldheim" wurden im Jahr 2019 moderne Grafiken bedeutender zeitgenössischer Künstler gezeigt, darunter Arbeiten von

Elvira Bach

Georg Baselitz

Felix Droese

Günther Förg

Markus Lüpertz

A. R. Penck

Günther Uecker

und

Paul Wunderlich

Ab September 2019 und bis März 2020 präsentiert die Stiftung Arbeiten des Malers Justus Uder.

Stadt- und Museumshaus Waldheim
Sozialpädagogischer Dienst

Fördermaßnahmen zum Beispiel durch die Kostenübernahme

- von Eintrittsgeldern für Kinder und Jugendliche,
- der Napoleon-Rallye,
- des Archäologieangebotes,
- von Sonderausstellungen,
- von Galeriebedarf für die „Kunsttreppe" und das „Kabinett",
- für die Herstellung von Drucksachen,
- für Lesungen im Museum und vor Ort.

Ehrengrab des Lama Anagarika Govinda mit einem Relief von Gertraud Wendlandt

Sonstige Fördermaßnahmen in Waldheim und Mittelsachsen

Beispielhafte Fördermaßnahmen

- Ehrengrab des Lama Anagarika Govinda
- Druckkosten der Modellbaugruppe der JVA Waldheim
- ausgesuchte Druckkosten der Stadt Waldheim
- „Verein zur Sanierung der Stadtkirche St. Nicolai e.V."
- Modelleisenbahnclub Roßwein
- QR-Codes für die Stadt Waldheim und Umgebung
- Druckkosten des „Mittelsächsischen Kultursommers e.V."
- Aufwandsentschädigungen ehrenamtlicher Helfer des „Mittelsächsischen Kultursommers e.V."
- Buchspenden zur Repräsentation der Stadt Waldheim und als Begleitmaterial für Schulen und Museumsbesucher
- Bilderrahmen zur Nutzung durch die Schulen
- Jubiläumskalender des „Sächsischen Mühlenvereins e.V."

Publikationen des Stifters und der Stiftung zu Waldheim

- Waldheim in Mittelsachsen
- Reisen und Speisen
- Resozialisierung durch Kunst und Kultur
- Waldheim Top 25
- Mord in Waldheim. Es war einmal im Zschopautal
- Tibets Sachse: Ernst Hoffmann wird Lama Govinda
- Der steinige Weg der Heimkehr (Anagarika Govinda)
- Kunsttreppe – Moderne Grafik
- Kunsttreppe – Justus Uder
- Prinzessin Françoise und der Königliche Geschichtenerzähler

Kooperationen

- David Ben-Gurion Stiftung, Hamburg
- Haspa Hamburg Stiftung, Hamburg
- IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH, Dresden
- Lama und Li Gotami Govinda Stiftung, München
- Mittelsächsische Theater und Philharmonie gGmbH, Freiberg
- Mittelsächsische Kultur gGmbH, Freiberg
- Mittelsächsischer Kultursommer e.V., Hainichen
- Stadt- und Museumshaus Waldheim
- Stiftung Mittagskinder, Hamburg
- Telemann-Stiftung, Hamburg

Stimmen zu unserem Engagement

Die Arbeit der „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur" wurde von Anfang an bei ihrer Tätigkeit begleitet. Ohne eine so umfangreiche Berichterstattung ist es nur schwer möglich, den Stiftungsgedanken in die Breite zu tragen und so auch weitere Unterstützer des gemeinnützigen Engagements zu finden.

Insgesamt wurde in ca. 200 Beiträgen über die Stiftung oder deren Fördermaßnahmen informiert, zudem in acht Filmberichten des „Mittelsächsischen Fernsehens" und in zwei Radiosendungen des MDR.

Daran beteiligt waren u.a. die Medien

Blick Mittelsachsen
Der Kreis
Der Tagesspiegel
Döbelner Rundschau
Focus
Freie Presse
Hamburger Abendblatt
Hellweger Anzeiger
Leipziger Volkszeitung
Merkur
Mitteldeutscher Rundfunk
Rundblick Unna
Sachsen Sonntag
Sächsische Zeitung

Institutionen der Stiftung

François Maher Presley
Vorsitzender des Vorstandes

Jörg Wolfgang Krönert
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Ursula Willer
Vorstand

David-A. Eschrich
Vorstand

Esther Hey
Vorstand als Vertreterin der Haspa Hamburg Stiftung

Anja Bachmann
Botschafterin der Stiftung

Ekkehart Stark
Botschafter der Stiftung

Helfen Sie helfen

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, stehen Ihnen dafür verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

Sie können eine Geldspende vornehmen. Diese wird unmittelbar dem Satzungszweck zugeführt. Ebenso können Sie eine Spende einem bestimmten Zweck widmen.

Es gibt auch die Möglichkeit, eine Zustiftung vorzunehmen. Diese Zuwendung ist auf der Überweisung zu vermerken und dient zur Aufstockung des Stiftungskapitals. Die sich daraus entwickelnden Erträge werden wiederum unmittelbar dem Stiftungszweck zugeführt.

Auch Sachspenden sind möglich, dazu gehören nicht allein Kunstobjekte, sondern auch Immobilien.

Sprechen Sie uns gern an, um sich weiter zu informieren. Sie erreichen uns unter info@Francois-Maher-Presley.com.

Spendenkonto:

François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur
Hamburger Sparkasse
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE 47 20050550 1002252268

© 2019 in-Cultura.com GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Katalogs darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder übertragen werden, in irgendeiner Form mit irgendwelchen Mitteln, sei es elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder anderweitig übertragen werden, ausgenommen kurze Zitate in einer Buchbesprechung.

Herausgeberin: François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur
Lektorat: Sieglinde Fischer, David-A. Eschrich
Copyright der Texte bei François Maher Presley
Copyright der Bilder bei den Fotografen und Graphikern

1. Auflage 2019
Gedruckt in Deutschland

in-Cultura.com GmbH • Deutschland
Internet: www.in-Cultura.com • E-Mail: red@in-Cultura.com

ISBN 978-3-930727-67-4

François Maher Presley
fmp
Stiftung
für
Kunst
und
Kultur